

Laibacher Zeitung.

Nr. 276.

Samstag am 30. November

1850.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. Für die Zustellung ins Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 13 fl., halbjährig 6 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten.

Nemtlicher Theil.

Ueber den Antrag des Kriegsministers haben Se. Majestät der Kaiser mit der a. h. Entschliessung dd. 18. November d. J. die Versetzung des Oberkriegs-Commissärs und ökonomischen Referenten, Franz Pachmann, von Zara zum Militär-Commando nach Mailand allergnädigst zu genehmigen, und an dessen Stelle den Feldkriegs-Commissär Johann Waniet zum Oberkriegs-Commissär und ökonomischen Referenten beim Landes-Militär-Commando in Zara allergnädigst zu ernennen geruht.

Am 28. Nov. 1850 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das LXXXVII. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, und zwar in böhmisch-, italienisch-, polnisch-, slovenisch-, croatisch-, serbisch- und romanisch-deutscher Doppelausgabe ausgegeben und versendet werden.

Von diesem Stücke wurde die deutsche Allein-Ausgabe am 8. Juli 1850, und die magyarisch-deutsche Doppelausgabe am 25. Oct. 1850 ausgegeben und versendet.

Daselbe enthält unter Nr. 259. Die Verordnung des Justizministeriums vom 30. Juni 1850, wodurch in Folge a. h. Entschliessung vom 28. Juni 1850 die bisherige Wirksamkeit der öffentlichen FISCAL und die Uebertragung dieser Wirksamkeit auf die Staatsanwaltschaft in Ungarn, Croatien, Slavonien, in der serbischen Wojwodschafft und in dem Zemescher-Banate festgesetzt wird.

Wien am 27. Nov. 1850.

Vom k. k. Redactions-Bureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Generalität:

Feldmarschall-Lieutenant: Georg Graf Thurn-Walllet-Sassina, Landes-Militär-Commandant in Graz, wurde Feldzeugmeister, mit Belassung in seiner gegenwärtigen Dienstesverwendung; Prinz Alexander zu Württemberg wurde zur activen Dienstleistung mit der Bestimmung nach Wien berufen; Eduard Graf Clam-Gallas übergab das hiesige Landes-Militär-Commando an F. M. L. Carl Grafen Waltruden-Simborn; Edmund Fürst Schwarzenberg übernahm das Commando des 7. Armeecorps.

General-Majore: Philipp Graf Stadion zu Thunhausen wurde Quä-Divisionär beim 1. Armeecommando; Georg Eberle, Genie-Inspector in Wien, wurde zum Feld-Genie-Director beim 1. Armeecommando, mit provisorischer Beibehaltung der Genie-Inspection, ernannt; Albert Hablitschek und Franz Freiherr Marenzi, aus dem Pensionsstande, wurden zur einstweiligen Verwendung als Brigadiere berufen, und es übernahm der Erstere die Brigade zu Klagenfurt, Letzterer jene zu Wien.

Beförderungen:

Zu General-Majoren die Obersten: Sebastian Kammerer, Commandant des 1. Feldjäger-Bataillons; Stephan Mihic, Commandant des Warasdiner Kreuzer Gränz Reg. Nr. 5; Ersterer als Brigadier beim 12., Letzterer beim 2. Armeecorps; und

Joseph Bamberg, von Baron Welden Infanterie Nr. 20, mit Belassung in seiner gegenwärtigen Verwendung.

Zu Obersten die Oberstlieutenante: Michael v. Bajath, des Inf. Reg. Erz. Wilhelm Nr. 12, und zum Commandanten desselben; und Eduard Staeger von Waldburg, des General-Quartiermeisterstabes, mit der Ernennung zum zweiten General-Adjutanten beim 2. Armeecommando.

Zu Oberstlieutenanten die Majore: Carl Reiß von Erz. Wilhelm Infanterie Nr. 12; und Thomas von Torri, des Inf. Reg. Kaiser Alexander Nr. 2, Beide in ihren Regimentern.

In die durch die Aufstellung der 4. Bataillons bei den ungarischen und italienischen Infanterie-Regimentern sich ergebenden Stellen wurden zu Majoren befördert:

Die Hauptleute: Carl Edler v. Schonath, von Kaiser Alexander Infanterie Nr. 2; Ferdinand Arthofen, vom Freiherr Culoz Infanterie-Regimente Nr. 31; Friedrich Kiebst, von Graf Gyulai Infanterie Nr. 33; Ignaz v. Leitner, von Erz. Carl Ferdinand Inf. Nr. 51; Franz von Rudroffsch, von Erzherzog Franz Carl Inf. Nr. 52; Stephan Moszlavacz, von Erz. Leopold Inf. Nr. 53; Joseph Hermann, von Baron Wimpffen Inf. Nr. 13; Carl Freiherr v. Cattanei, von Zanini Inf. Nr. 16; Attilius Barouchelli, von Ritter v. Alroldi Inf. Nr. 23; Gustav Chevalier Depaix, von vacant Erz. Ferdinand Victor d'Este Inf. Nr. 26; Franz Raslic, von Graf Haugwitz Inf. Nr. 38; Alexander Graf Attems, von Baron Geppert Inf. Nr. 43; Andreas Gerhäuser, von Erz. Albrecht Inf. Nr. 44, und Joseph Conte Gaspari, von Erz. Sigmund Inf. Nr. 45, und zwar sämtliche in ihren Regimentern.

Ferner die Hauptleute: Johann Graf Gaboga, von Kaiser Alexander Inf. Nr. 9, in demselben; Andreas Kardos, von Erz. Ernst Inf. Nr. 48, bei Prinz von Preußen Inf. Nr. 34; Carl Fürst Windischgrätz, vom letztgenannten Regimente, bei Graf Hartmann Inf. Nr. 9; Adolph Freih. Rübeck, des Inf. Reg. Fürst von Warschau Nr. 37, bei Erz. Ernst Inf. Nr. 48; Johann Lunda, von Erz. Franz Ferdinand d'Este Inf. Nr. 32, bei Don Miguel Infanterie Nr. 39; Basilus Zovic, von Freih. Tursky Inf. Nr. 62, bei Erz. Franz Ferdinand d'Este Inf. Nr. 32; Franz Herzing, vom letztgenannten Regimente, in demselben; Hector Freiherr v. Holzhausen, von Fürst Carl Schwarzenberg Infanterie Nr. 19, bei Prinz Wisa Infanterie Nr. 60; Joseph Ringelmann, von Kaiser Franz Joseph Inf. Nr. 1, in demselben; Eduard Baron Egth, von Großfürst Constantin Inf. Nr. 18, mit gleichzeitiger Ernennung zum Corps-Adjutanten beim Corps des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Wallmoden; Ignaz Musterholzer, des 1. im 3. Artillerie-Regiment; Ignaz Häusler, des 2. im 4. Artillerie-Regimente, und Franz Neder, Titular-Hauptmann, im Wiener Garnisons-Artillerie-District, mit der Ernennung zum Pulver- und Salpeterwesens-Director.

Die Rittmeister: Friedrich Schmidt, des Dragoner-Regiments Kaiser Franz Joseph Nr. 3, beim Cheveaulégers-Regimente des gleichen allerhöchsten Namens; Gustav Graf Rindemaul, des letzteren, bei ersterem Regimente; James Bätling, vom Husaren-Regimente Graf Radetzky Nr. 5, im Cheveaulégers-Regimente Graf Clam-Gallas Nr. 6; Wilhelm Freiherr von Hornstein, des Kürassier-Regiments König Maximilian von Baiern, als überzählig beim Infanterie-Regimente Baron Welden Nr. 20, mit gleichzeitiger Ernennung zum Gouvernements-Adjutanten in Wien, und Vice-Second-Wachtmeister Franz Linden, der k. k. Arcieren-Leibgarde, und zum Second-Wachtmeister daselbst.

Ernennungen.

Oberst Christian Ritter von Plaker, des Ingenieurcorps, Genie-Inspector zu Lemberg, zum Feld-Genie-Director beim IV. Armeecommando, mit prov. Beibehaltung der Genie-Inspection.

Titular-Oberst Friedrich Baron Mylius, Commandant des Militär-Badhauses in Baden, zum wirklichen Obersten auf seinem Anstellungsstellen.

Oberstlieutenant Carl Edler v. Cornelius, des Inf. Reg. Baron Bianchi Nr. 63, und

s. n. Major Martin Imbrissovich, vom Illyrisch-Banater Gränz-Infanterie-Regimente Nr. 18, zu Militär-Districts-Commandanten, und zwar Ersteren zu Klausenburg, Letzteren zu Carlsburg.

Major Friedrich Faller, des 2ten Romanen Gränz-Infanterie-Regiments Nr. 17, zum ad latus des Militär-Districts-Commandanten zu Maros Vasarhely; Major Albert Knebel, des General-Quartiermeisterstabes, zum Corps-Adjutanten beim 8ten Armeecorps, und Major Peter Anner, aus dem Pensionsstande, zum Platz-Major in Arad.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 29. November. (Auszug aus der Wiener Zeitung vom 13. October 1850). Wir empfehlen der Aufmerksamkeit jedes Vaterlandsfreundes ein Unternehmen, welches als ein Act dankbarer Anerkennung des Heldenthumes unserer braven Armee und der Humanität, sowohl mit Rücksicht auf seinen Zweck, als auf die ganze Anlage gedeihlich zu werden verspricht.

Es hat sich nämlich hier ein Comité aus einigen Mitgliedern des Bürger- und des Beamtenstandes gebildet, welches zur Vermehrung der unter der Regide der großen Feldherren Oesterreichs, unter Radetzky, Welden, Jellacic, Haynau und Latour gebildeten fünf Invalidenfonde die Genehmigung einer Geldlotterie erwirkte, deren ganzer Reinertrag diesen fünf Invaliden-Versorgungsfonden gleichmäßig zugewiesen werden soll.

Se. k. k. Majestät haben in Anerkennung des Zweckes der Lotterie jede Erleichterung, Nachsicht der Laren und Stempel u. s. w. zugesichert, wodurch es möglich wurde, die Verlosung mit 64.150 bedeutenden Gewinnsen in barem Gelde auszustatten und bei der Umsicht und Geschäftsgewandtheit des k. k. priv. Großhandlungshauses J. G. Schuller u. Comp., dem die merkantile Leitung des Unternehmens übertragen wurde, verspricht diese Lotterie einen ergiebigen Beitrag zur Unterstützung jener Unglücklichen, die in den Jahren 1848 und 1849 für das Vaterland gekämpft haben und für welche bisher zwar schon viel, aber mit Hinblick auf die große Zahl der Opfer des Kampfes noch immer nicht genug geschehen ist.

Die Ausbehnung dieser Lotterie auch auf den Haynau-Fond war nicht bloß ein Zoll der Verehrung, welchen das Comité dem Feldherrn darbringt, sondern auch eine verjöhnende Manifestation

für die Honveds, auf welche nach geendetem Kampfe nun zur Milderung seiner Unglücksfolgen bei dem Ertragniß der Lotterie brüderlich Bedacht genommen werden soll.

Das Comité hat mit dieser Lotterie eine sehr sinnreiche Erinnerung an unsere tapfere Armee und seine heldenmüthigen Führer verknüpft, indem alle Jene, welche 124 Lose für eigene Rechnung übernehmen, ein von einem unserer ausgezeichnetsten Künstler verfertigtes, mit sinnreichen Emblemen reich verziertes, auf ihren Namen als Mitgründer der fünf Invalidenfonde ausgefertigtes Gedächtniß-Diplom erhalten, welche Diplome erhöhten Werth dadurch erlangen, daß die hohen Feldherren Radetzky, Welden, Jellacic, Haynau und der k. k. Kriegs-Minister Baron v. Czorich im Namen weiland des Grafen Latour, jedes derselben mit ihrem eigenhändigen Namenszuge zu schmücken zugesichert haben.

Ist auch die Auslage für 124 Lose so groß, daß sie die Kräfte des Einzelnen, wenn er nicht zu den Reichen gehört, übersteigt, so ist doch auch solchen die Erlangung eines solchen Diploms nicht unerreichbar, in so ferne sie nämlich diese auf eigene Rechnung genommenen 124 Lose wieder weiter absetzen können.

Namentlich aber dürfte es für größere Gemeinden, Corporationen und Vereine, für einzelne k. k. Regimenter und Corps unschwer seyn, die Zahl von 124 Losen anzukaufen und unter sich zu vertheilen, das Diplom aber als Erinnerung bei dem Regimente, dem Corps, der Gemeinde, der Corporation oder dem Vereine aufzubewahren.

Wir können uns schließlich nicht versagen, den Schlusssatz des von dem Comité veröffentlichten Programms unsern Lesern zur Beherzigung mitzutheilen:

„Im Namen der Treuen, welche für Kaiser und Vaterland, Recht und Ordnung im Kampfe gestanden sind, den Lorber des Sieges aber nur um zerschmetterte Glieder winden können, tritt die gegenwärtige Einladung zur Theilnahme an der beabsichtigten Lotterie hoffnungsvoll vor die Throne, deren Grundpfeiler die Treue ist; sie wendet sich an die Völker, welche die heiligsten Güter der Gesellschaft geschützt wissen wollen, an die Heere aller Länder, welche die Tapferkeit unter jeder Fahne anerkennen, an die vaterländischen Gemeinden, in welchen die invaliden Söhne durch die Mittel der Fonde gepflegt werden sollen, an alle Patrioten, welche die Retter des Vaterlandes segnen, an alle gefühlvollen Herzen, welche das Unglück zu trösten, Wunden zu heilen, Schmerzen zu stillen, als den Versöhnungsmoment erkennen, in welchem sich nach dem Kampfe Freund und Feind, der legitime Kämpfer so wie der Honved, die Bruderhand reichend, wieder vereinigen.“

O e s t e r r e i c h.

Graz, 27. Nov. Die gerichtlichen Erhebungen bezüglich des bei Frohnleiten auf der Eisenbahn geschehenen Unglücks, durch welches zwei tödtliche und eine leichtere Verwundung veranlaßt wurden, werden mit aller Energie fortgesetzt. Als Ursache hat sich bis nun ein Sprung in den Schienen herausgestellt; doch steht zu vermuthen, daß diese Beschädigung an der Bahn schon früher angezeigt wurde.

Wien, 27. Nov. Das „Neuigkeits-Bureau“ sagt: Sicherem Vernehmen nach sind gegen die Agiotage mit Metallgeld, resp. die s. g. Kassenhause-Börse, ernste Maßnahmen im Zuge. Man spricht von gänzlicher Sperrung dieses Sammelplatzes der Börse-Speculanten.

Auf Anordnung des Handelsministeriums werden auf der neuerbauten ungarischen Eisenbahnstrecke bis zur gänzlichen Eröffnung täglich Probefahrten vorgenommen.

Dem Vernehmen nach ist der Kriegsminister von Sr Majestät dem Kaiser zum Präses jener Commission ernannt worden, welche nach dem a. h.

Armeebefehl vom 4. Jänner d. J. zusammentreten wird, um die dießjährigen Qualifications-Tabellen über die zur Beförderung zu Stabs-Offizieren bestimmten rangsältesten Offiziere abzufassen.

Von Hamburg sind 20 Kisten geprägten Silbers hier eingetroffen.

Die Organisation der Polizei-Directionen im lombardisch-venetianischen Königreiche wird noch in diesem Jahre, und zwar nach dem Vorbilde der anderen Kronländer, in Angriff genommen werden. Die bezüglichen Vorarbeiten sind unter Einem bei dem dortigen Gouvernement eingeleitet worden.

Die französische Gesandtschaft hat gestern eine auffallende Zahl von Courieren abgefertigt; als solche gingen Herr Charpentier nach Paris, Herr Pirko nach Berlin und andere nach St. Petersburg und London.

Den Beamten des k. k. Kriegsministeriums ist bekannt gemacht worden, daß jede Verlautbarung von Amtsgeheimnissen, welche sich auf militärische Operationen beziehen, mit Dienstesverlust unnachsichtlich geahndet werden würde.

In der gestrigen Abend Sitzung des Gemeinderathes ist die schon früher beanstandete Wahl des ehemaligen Bürgermeisters Czapka in der Eigenschaft eines pensionirten und quiescirten Gemeindebeamten nicht anerkannt worden. Die Ausschreibung einer Neuwahl für denselben wird in einigen Tagen bekannt gemacht werden.

Die Zahl der gegenwärtig in Arad ihre Straßzeit vollendenden Festungssträflinge beträgt, wie man dem „E. Bl.“ schreibt, noch siebenundzwanzig, sämmtlich ungarische Insurrections-Offiziere, welche bei Vilagos capitulirt haben. Unter ihnen sind drei auf achtzehn, acht auf sechs, vier auf zwölf, fünf auf zehn Jahre schweren Arrest verurtheilt, die übrigen auf sechs bis acht Jahre. Die bekanntesten Namen unter denselben sind: die Grafen Gustav Hadik und Ladislaus Belinsky, der ehemalige Oberst Ludwig Asboth, der Deputirte Ghyerzy, Albert Ferenczy, August Szilavekly, Johann Korponay und Carl Schatzberg. Man will wissen, daß denselben in Kurzem eine Begnadigung werde zu Theil werden.

* **Wien, 28. Nov.** Gestern Abends sind Se. Durchlaucht Fürst von Schwarzenberg, Minister-Präsident, in Begleitung des k. k. Ministerialrathes Baron Thierzy, dann Sr. Excellenz des Freiherrn v. Mayendorf, k. russischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers am hiesigen Hofe, des Grafen Buol von Schauenstein, des Hrn. von Dubril, kais. russischen Gesandtschaftsattaché, endlich des Grafen von Westphalen, königl. preuß. Kammerherrn, und Grafen Lehndorff, königl. preußischen Gesandtschaftsattaché, nach Olmütz abgereist, woselbst auch der königl. preuß. Minister v. Manteuffel mittelest Separatzug heute Abends zu einer Conferenz eintreffen wird.

* **Statistische Darstellung des Schulbildungswesens im österr. Kaiserstaate.** Man zählt 9 Universitäten, 42 Akademien und Kunstschulen, 33 Lyceen, 91 theologische, 75 philosophische Lehranstalten, 314 Gymnasien, 337 Specialschulen, 1370 Lehranstalten für allgemeinen Unterricht, 125 Kinderbewahranstalten; ferner mit Ausschluß Ungarns, 380 Hauptschulen, 18.165 Trivialschulen, 2844 Mädchenschulen, 11.722 Wiederholungsschulen. In Betreff des Standes der Volksschulen in Ungarn sind die betreffenden Daten in dem uns vorliegenden statistischen Ausweise nicht einbezogen worden, welche uns kürzlich zu dem Irrthume veranlaßte, die Zahl der dortigen Volksschulen unverhältnißmäßig gering anzusehen, während die betreffende Ziffer sich lediglich auf höhere Lehranstalten bezog.

Einem officiellen Ausweise vom Jahre 1847 erscheint dießfalls folgende Anmerkung beigelegt: „Die Zahl der Volksschulen in Ungarn wird mit 2293, und jene der besuchenden Kinder mit 230.617 angegeben; doch sind diese Daten unvollständig und wurden deshalb in eine frühere Zusammenstellung nicht einbezogen.“

Interessant ist die Unterscheidung der Volksschulen nach den verschiedenen Landessprachen. Man zählt 6478 deutsche, 6585 italienische, 1134 magyarische, 533 wallachische, 4 griechische, 2 armenische, 1769 böhmische, 1052 mährische, 8 slovakische, 64 slovenische, 265 croatische, 387 serbische, 491 polnische, 741 ruthenische und 18.761 gemischte Volksschulen.

Aus dieser Darstellung ergibt sich, daß das Volksschulwesen in den deutschen und italienischen Gebieten gleichmäßig den höchsten Aufschwung genommen hat.

Zunächst daran reiht sich das Volksschulwesen in Böhmen und Mähren, in welchen Kronländern sich nur wenig abweichende Dialectformen geltend machen. Ziemlich zurückgeblieben unter den slavischen Volkstümern erscheinen die Slovaken, deren bekannte geistige Bildungsamkeit jedoch diesem Mangel wohl bald abhelfen wird.

D e u t s c h l a n d.

Die „N. V. Z.“ vom 26. d. schreibt: In Betreff der Frage, ob Preußen der österr. Execution in Churhessen und der freien Truppenbewegung für dieselbe Hindernisse in den Weg legen wolle oder nicht, wird bis morgen Früh (27. d.) von Oesterreich die definitive Antwort erwartet, bei deren Ausbleiben der Gesandte der letztern Macht den Befehl zur sofortigen Abreise hat. Dem Vernehmen nach ist dieser Diplomat sowohl als der Vertreter einer andern Großmacht für den angedeuteten Fall mit Instructionen versehen, welche direct an die Militär-Befehlshaber der beiden bezeichneten Mächte abzusenden wären.

Die „N. V. Z.“ enthält folgende inhaltschwere Mittheilung!

„Außerem Vernehmen nach sind am letzten Sonnabend bei der russischen Gesandtschaft Depeschen aus St. Petersburg eingegangen, die es zweifellos machen, daß die Stellung, welche Oesterreich zur Zeit in Deutschland einnimmt, von Rußland gebilligt wird, und daß also ein Krieg gegen Oesterreich zugleich auch ein Krieg gegen Rußland seyn würde.“

Die Mittheilungen der Regierung, vorzugsweise über die am Abend vorher aus St. Petersburg hier eingetroffenen Depeschen, haben auf die gestern (Sonntag) zu einer Berathung versammelte Adress-Commission einen bedeutenden Eindruck gemacht.

Am Sonnabend fast gleichzeitig mit den aus St. Petersburg eingetroffenen Depeschen, traf auch eine österreichische Note hier ein, welche ziemlich bestimmt verlangt, daß die preussischen Truppen die durch das Churfürstenthum Hessen gehenden Etappen-Straßen räumen sollen, während die österreichische Regierung sich zu Garantien für die Sicherheit dieser preussischen Militär-Straßen erbietet.

Die thüringen'sche Minister-Conferenz hat kein wesentliches Resultat gehabt. Die Mobilmachung der thüringen'schen Contingente soll zur Zeit noch nicht beschlossen seyn. Die mecklenburg'sche Regierung soll die Mobilisirung ihres Contingents abgelehnt haben.

Zwischen Schleswig-Holsteinern und Dänen soll es auf der Vorposten-Linie zu einem ziemlich hartnäckigen Gefechte bei Breckendorff gekommen seyn.

Hr. v. Radomiz wurde am 21. d. in London erwartet.

Die verlegte Abendnummer der uns nicht zugegangenen „Const. Ztg.“ ist confiscirt worden. Dem Redacteur dieses Blattes, Dr. Haym, ist, wie wir dieß in der Morgen-Nummer der „Const. Ztg.“ am 26. d. M. lesen, am vorhergehenden Tage seitens des Polizei-Präsidiums ohne Anführung von Gründen eröffnet worden, daß derselbe binnen 24 Stunden Berlin und den nächsten Umkreis von Berlin zu verlassen habe, widrigenfalls seine Ausweisung zwangsweise durchgesetzt werden würde. Der Betreffende hat sofort eine Beschwerde an den Minister des Innern gerichtet, und das königl. Polizei-Präsidium um Aufschub der Maßregeln ersucht, da er einer schleunigen günstigen Bescheidung von Seiten des Ministers mit Zuversicht entgegensieht. Auch andern

Correspondenten für auswärtige Zeitungen ist mit dieser Maßregel gedroht worden.

— Die Concentration der preuß. Truppen-Corps in den verschiedenen Theilen der Monarchie ist nach der Reform beinahe vollendet.

— Die preuß. Truppenzüge nach Churhessen haben nach vierzehntägiger Sistirung am 22. d. wieder begonnen, beschränken sich jedoch, wie man der „D. A. Z.“ schreibt, nur auf die Reserven zu den dort bereits stehenden Bataillonen, um dieselben vollständig auf den Kriegsfuß zu setzen.

— Die Nachrichten aus Churhessen über den Stand der gegenseitigen Armeen sind auch heute von wenig Belang. In der „Neuen Münchener Zeitung“ finden wir ein Schreiben aus Fulda vom 21. d., nach welchem die bairische Vorhut bis Leimbach und Wehrda steht. Summa summarum, lautet diese militärische Andeutung, beträgt die Zahl der Bundes-truppen über 50,000 Mann. Auf den Vorposten fallen häufig Neckereien vor, provocirt durch preuß. Patrouillen, die conventionswidrig nahe an die bair. Vorposten vorrücken, um, wie sie sagen, im höheren Auftrag die feindliche Stellung zu recognosciren — Phrasen, welche die bair. Vorposten vorläufig mit einem gemüthlichen Lächeln beantworten. Der Krankenstand ist verhältnißmäßig sehr gering.

Frankreich.

Paris, 23. November. Zu den amtlichen Nachrichten über die zu Saint Andéol im Ardèche-Departement Statt gekabten Unruhen fügen wir noch folgende Einzelheiten hinzu: Ein Verhaftsbefehl war bekanntlich von den Lyoner Gerichten gegen den Bürgermeister-Adjuncten Maurice von Saint Andéol wegen Bethiligung bei dem Complot von Lyon erlassen worden. Der Procurator der Republik begab sich zur Vollstreckung dieses Mandates in Begleitung einer Compagnie Soldaten nach der Gemeinde Saint Andéol. Allein dort hatte sich schon das Gerücht verbreitet, daß nicht nur Herr Maurice, Schwager des Volksvertreters Laurent, sondern auch die Herren Bonneau und Prat verhaftet werden sollten und eine lebhafteste Aufregung war in der Bevölkerung eingetreten. Die bewaffnete Macht kam unterdessen an und cernirte sofort die Behausungen der genannten drei Personen. Allein die Herren Bonneau und Prat hatten sich bereits den Nachforschungen der Polizei entzogen, und Herr Maurice wurde allein in seiner Behausung gefunden. Er bat, auf sein Wort, und nur in Begleitung eines Gensd'armen, ohne weitere militärische Bedeckung, nach Lyon gebracht zu werden. Da sein Verlangen abgeschlagen wurde, so stieg die Aufregung in der Gemeinde noch mehr, und an mehreren Punkten wurden Barrikaden errichtet. Die Behörden sahen sich in Folge hiervon veranlaßt, von Privats Verstärkung holen zu lassen. Die in aller Eile herbeigekommenen Truppen fanden Widerstand, und feuerten mehrere Salven an verschiedenen Punkten des Orts ab, wobei jedoch, wie allgemein versichert wird, die Soldaten in die Luft schossen. Nur eine Person, die Tochter eines Fleischers, wurde zufällig durch eine abgeprallte Kugel verwundet. Die Insurgenten feuerten etwa 20 Schüsse auf die Truppen ab, wobei der Gensd'armie-Capitän mit einer Schrotladung am Kinn verwundet wurde. Der Polizeicommissär durchbohrte einen ehemaligen Feldschützen, der die Straßen unter dem Rufe: „Zu den Waffen“ durcheilte, mit seinem Degen, angeblich bloß in der Nothwehr. Herr Maurice blieb in den Händen der Behörden und wurde noch denselben Abend unter starker Bedeckung nach Montelimar gebracht, von wo er bereits in Lyon angekommen ist. Die Nationalgarde von Saint Andéol ist bereits aufgelöst und entwaffnet, und ihre Gewehre, 390 an der Zahl, so wie 17 Gefangene nach Privas gebracht worden. Die Untersuchung ist bereits im Gange.

— Der Herzog von Nemours hat an Herrn Guizot einen Brief geschrieben, den dieser der Def-

fentlichkeit zu übergeben beabsichtigt. Der Herzog von Nemours soll sich darin zwar sehr gemäßigt und vorsichtig über die politische Lage Frankreichs, aber doch so ausdrücken, daß an ein Aufgeben der Ansprüche des Hauses Orleans dabei nicht zu denken ist.

— „La Presse“ vom 24. d. bringt die Nachricht, daß das Ministerium abgedankt, Persigny in Ungnade gefallen und Molé beauftragt sey, ein neues Ministerium zusammenzusetzen, was er unter der Bedingung zusagte, daß Frankreich sich in der deutschen Frage Oesterreich anschließe. Die Nachricht wird von den halbofficiellen Abendblättern in einer mitgetheilten Note desavouirt. Aus dem Süden berichtet man noch immer von zahlreichen Verhaftungen in Folge des Lyoner Complots. — Persigny ist in Paris angelangt.

Großbritannien und Irland.

London, 22. November. „Daily News“ sagt: „Bei diesem drohenden Stand der Dinge haben Frankreich und England, wie wir vernehmen, sich dahin ausgesprochen, daß ihnen zwar sehr viel daran liegt, die holstein'sche Frage ohne eine Zerstücklung Dänemarks gelöst zu sehen, daß sie aber trotzdem irgend eine Invasion deutscher Truppen nicht mit passiver Unbetheiligung mit ansehen würden. Diese, wie auch immer gemäßigte Notification ist ausreichend, um Rußland innerhalb seiner Gränzen zu halten und den ersten Kriegschoc auf den weniger ungleichen Kampf zwischen Preußen und Oesterreich zu beschränken.“

— „Times“ bemerkt über die Haltung Frankreichs gegen Deutschland: „Es ist gewiß eine der am wenigsten vorausgesehenen Folgen der europäischen Revolution, daß, während deutsche Armeen bis zur Anzahl von fast 1,000,000 Mann gegen einander gerüstet stehen, Frankreich den Vertreter der Ruhe und des Friedens spielt. Frankreich kann weder die Consolidirung der militärischen Herrschaft des Hauses Brandenburg über einen großen Theil Deutschlands wünschen, noch durch den Triumph politischer Principien, die nicht die seinigen sind, den Sturz Preußens herbeiführen helfen. Im Fall eines Krieges würde sich das Interesse Frankreichs zu Oesterreich und seiner Allirten in Süddeutschland neigen, während man annehmen könnte, daß Frankreichs Principien denen der Berliner Volkspartei verwandt sind. Französische Staatsmänner fürchten in der That nichts so sehr, als den Triumph einer Partei, die unter preußischer Fahne, aber als Allirte der Revolution steht. Daher ist Frankreichs Haltung nicht bloß neutral, sondern unentschieden, und die Aufstellung des Observationscorps von 40,000 Mann muß mehr als eine Vorsichtsmaßregel, wie als Kriegsrüstung oder Drohung angesehen werden.“

London, 23. Nov. Es kann nicht fehlen, daß die Bewegung gegen die katholische Kirche hier und da zu scandalösen Ausbrüchen führt, wie sie in England höchstens am Guy-Fawkes-Tage zu den letzten Jahren vorkommen pflegten. So war die Stadt Salisbury am 14. Abends der Schauplatz einer monströsen antipapistischen Straßen-Demonstration, welche die Gemüther der katholischen Bewohner Englands in ihren religiösen Gefühlen tief verletzen muß. Mehrere Hunderte von Fackelträgern, umgeben von einer zahlreichen Volksmasse, führte den Papst, umgeben von Cardinälen, Bischöfen und seinem ganzen clericalen Hofstaate, durch die Straßen der Stadt und verbrannten ihn auf einer Wiese unter Absingen drohender Spottlieder.

Der Bürgermeister hatte es vergebens versucht, diese gehässige und pöbelhafte Demonstration zu hintertreiben.

Amerika.

* Einem Schreiben aus New-York v. 2. Nov. entnehmen wir, daß mehrere Koryphäen der October-revolution sich daselbst und in der Umgebung auf-

halten. Fister ist bei einer Reformgemeinde als Prediger angestellt. Goldmark treibt seine ärztliche Praxis. Violand war eine Zeitlang Theilnehmer an einem deutschen Blatte, neuestens soll er sich bei einem Industriegeschäfte betheiligt haben. Auch der bekannte Legionär Wutschel hatte sich in jener Stadt eingefunden.

— Im Börsenartikel der „Times“ werden über die californische Goldausbeute folgende, angeblich ziemlich genaue Data mitgetheilt. Nach Europa ist bis jetzt im Ganzen für 3,300,000 Pf. St. Gold aus Californien gebracht, an die beiden Münzen der Vereinigten Staaten für 6,200,000 Pf. St. bis Ende September geliefert, ganz neuerdings noch eine halbe Million Pf. St. Dazu noch die Quantitäten gerechnet, welche nach China, Manilla, Australien, Oregon, den Sandwichinseln, dem spanischen Amerika verschifft worden sind, so wie die in Californien statt baren Geldes umlaufenden Quantitäten, ergäbe sich ein Totale von 90 — 100 Mill. Thälern. Von diesem sind nach officiellen Berichten aus den Vereinigten Staaten beinahe vier Fünftel die Ausbeute des letzten Jahres! Von den 26 Millionen Dollars, welche die philadelphische Münze in Gold empfing, kommen nur 44,000 Dollars auf das Jahr 1848, 5½ Millionen auf das Jahr 1849.

Neues und Neuestes.

Laibach, 30. November.

Das am 29. November herausgegebene Reichsgesetz- und Regierungsblatt enthält zwei wichtige Erlasse des Finanzministeriums. Der Erste, wirksam für alle Kronländer, mit Ausnahme des lombardisch-venetianischen Königreiches, enthält die neuerliche Kundmachung des bestehenden Verbotes des Agiotirens mit Scheidemünze, des Kaufes und jeden wie immer gearteten Handels mit solcher Münze, unter Festsetzung strenger Geldstrafen. (Geringste Strafe 50 fl. C. M.)

Der Zweite, wirksam für das Kronland Nieder-Oesterreich, womit die Bestimmungen des Ministerathes gegen die Umtriebe der Wiener Börse in Kenntniß gebracht werden. (Geldstrafe von 100 bis 1000 fl. C. M., im Wiederholungs-falle doppelt, oder Arreststrafe von 14 Tagen bis 3 Monaten.) Den ausführlichen Text werden wir in der nächsten Nummer geben.

Sara, 25. November.

Es heißt, daß die Gerichts-Organisations-Commission für Dalmatien einstimmig beschlossen habe, daß die slavische Sprache als Gerichtssprache zu gelten habe.

Wien, 28. Nov. Aus St. Petersburg sind gestern hier wichtige Depeschen eingetroffen, mit denen heute Früh der kais. russische Feldjäger-Lieutenant nach Olmütz eilte.

— In der k. k. Hofburg wurde ein Mann angehalten, welcher sich durch verschiedene Aeußerungen bedenklich machte und mit Sr. Majestät dem Kaiser zu sprechen verlangte. Man erkannte denselben später als irrsinnig und brachte ihn in das Krankenhaus.

— Das „Neuigkeits-Bureau“ sagt: Das Gerücht, die Börse werde mit Militär besetzt werden, ist eine böswillige Erfindung; gewiß ist es aber, daß gegen bekannte Geldmäkler und sonstige Geld-Speculanten nothwendig gewordene ernste Maßnahmen im Zuge sind, da die Regierung nicht dulden könne, aus dem Handel mit Geld ein die Ruhe störendes Gewerbe zu machen.

— In unserer Münze herrscht seit Kurzem wieder große Thätigkeit. Besonders sind die Pressen mit Erzeugung von Scheidemünzen stark beschäftigt.

Telegraphische Depeschen.

— Cassel, 26. November. Die Regierung ernannte einen geheimen Ständeausschuß zur Mitwirkung bei der Schatzverwaltung und bei der Emission von Staatspapieren.

Joh. Giontini.